



Begleiter durch die Advents- und Weihnachtszeit

*ST. REMIGIUS Nieder-Ingelheim ST. MICHAEL Ober-Ingelheim
ST. MICHAEL Frei-Weinheim ST. PAULUS Ingelheim-West ST. MARIEN Sporkenheim*



*Vom Dunkel
zum Licht*

Winter 2020



- 4..... Zum Geleit von Pfarrer Feuerstein
- 5..... Gruß des Bischofs
- 7..... Gottesdienste
- 8..... Hinweise zu den Gottesdiensten
..... am 24.12.auf dem Friedtjof-Nansen-Platz
- 8..... Anmeldeverfahren für die Weihnachtsgottesdienste
- 9..... Nachruf - Zum Tod unseres ehemaligen Organisten Ernst Kirchner
- 10..... Wir suchen Ehrenamtliche für den Ordnerdienst
- 10..... Offene Kirchen im Advent und an Weihnachten
- 11..... Bußgottesdienst im Advent
- 11..... Friedenslicht
- 12..... Weihnachtsnovene
- 12..... Lebendige Krippe mit Segensstation
- 13..... Stammtisch im Advent
- 14..... Christus dein Licht - Ein Licht zum Mitnehmen
- 16..... 1. Advent - Seid wachsam!
- 18..... 2. Advent - In Erwartung...
- 21..... Nikolaus-Abend
- 24..... 3. Advent - Die Stimme eines Rufers in der Wüste
- 26..... 4. Advent - Siehe ich bin die Magd des Herrn
- 28..... Ein Heiliger Abend daheim
- 31..... Weihnachten für Erwachsene - Das Geschenk der Weihnacht
- 35..... Zum Jahreswechsel
- 38..... Gottes Stern - Dreikönigstag
- 40..... Kreatives - Karten selber gestalten
- 41..... Die Geschichte der Krippe von St. Paulus
- 42..... Abschied von Ulla Gremminger
- 43..... Sternsingen – Aber sicher!



„Wie wird Weihnachten 2020?“

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder in unseren Gemeinden,

diese Frage begleitet mich seit Anfang Juni diesen Jahres. Ab da war mir klar, dass wir das Weihnachtsfest nicht in der bisher gewohnten Weise werden feiern können. Und mir war sofort auch die große Verantwortung bewusst, die dieses besondere Jahr mit sich bringt: trotz aller Umstände und Schwierigkeiten, die Corona mit sich bringt, dürfen wir Weihnachten auf keinen Fall vermurksen! Denn gerade auch dieses Fest hat in dieser besonderen Zeit eine wichtige Botschaft. Dass wir als Kirche vor der Herausforderung stehen, unter den besonderen Bedingungen ein gutes Angebot zu schaffen, hat uns motiviert.

Besondere Zeiten brauchen auch besondere Maßnahmen! Aus diesem Grund haben wir uns ganz bewusst dafür entschieden Ihnen zum 1. Advent dieses Heft an die Hand zu geben, das Sie hoffentlich mit verschiedenen Meditationen, Impulsen und den Informationen zu den speziellen Angeboten der kommenden Tage und Wochen bereichert. Es ist keine „normal-übliche“ Ausgabe unseres Pfarrbriefes, sondern ein spiritueller Begleiter durch die Advents- und Weihnachtstage.

Neben manch Vertrautem sind es vor allem neue Formate und Formen, die wir für die kommende Zeit vorbereitet haben. Vielleicht wären wir ohne Corona nie mutig genug gewesen, diese Dinge anzupacken. Und so hat die Pandemie neben allem Schweren und Schrecklichen durchaus auch ein paar positive Auswirkungen.

In der Adventszeit laden wir zu Stammtischen in vier Ingelheimer Kneipen ein. Am Heilig Abend werden wir drei große Gottesdienste auf dem Fridtjof-Nansen-Platz zwischen Rathaus, KING und WBZ feiern. Dort steht der größte Weihnachtsbaum in der Stadt und ich habe die Hoffnung, dass sich auch damit und dort die weihnachtliche Stimmung weitertragen lässt. Für den 2. Weihnachtsfeiertag planen wir eine lebendige Krippe mit verschiedenen Tieren im St. Killiangarten. An einer Segensstation gibt es die Möglichkeit den weihnachtlichen Segen zu empfangen. Dazu laden wir besonders alle Familien mit Kindern ein. Die Ankündigung zu diesen Punkten und vielem mehr finden Sie im Innenteil des Heftes.

Da diese Zeilen und auch die Ankündigungen im Innenteil des Heftes schon Anfang November entstehen mussten, stehen natürlich alle Termine unter dem Vorbehalt der weitere Entwicklung rund um das Coronavirus. So musste

die Wiedereinführung des Turmblasen an St. Remigius, das für den 1. Advent geplant war, schon vor Redaktionsschluss abgesagt werden.
Für alle unsere Veranstaltungen gilt, dass immer die jeweiligen Corona-Regelungen von Bund, Ländern und Gemeinden Geltung haben. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass sie noch Auswirkungen auf das hier Vorgestellte haben. Über unsere Homepage (www.kath-kirche-ingelheim.de), Veröffentlichungen auf Plakaten und im Ingelheimer Kurier werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Informationen aus den Gemeinden, mit Berichten über das was war und wichtigen Vorankündigungen wird es mit der nächsten Pfarrbriefausgabe geben, die im Frühjahr wahrscheinlich etwas früher als gewohnt erscheinen wird.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten. Kommen Sie gut in das Neue Jahr 2021, das trotz der bleibenden Umstände rund um Corona, ein Jahr sein wird, das von Gott begleitet wird. Bleiben Sie gesund und behütet!

So grüße ich Sie ganz herzlich
Ihr Pfarrer
Christian Feuerstein

Gruß des Bischofs

Im Advent 2020

Liebe Schwestern und Brüder,
sehr herzlich grüße ich Sie alle zu Weihnachten und wünsche Ihnen Gottes Segen zum Fest und zum kommenden Jahr 2021.

Wenn wir auf das zu Ende gehende Jahr zurückschauen, kommen wir auch an Weihnachten nicht daran vorbei, an die von der Corona-Pandemie geprägten Monate zu denken, die für uns alle Belastungen und Herausforderungen unterschiedlicher Art gebracht haben. Ein „normales“ Jahr war es wirklich nicht! Und manche Sorge begleitet uns wohl auch in das kommende Jahr. Die Krise hat viele Prozesse beschleunigt – im Guten wie im Schlechten. Sie hat aus manchen Menschen das Beste herausgeholt, aber es gab auch andere Erfahrungen. Ich will anlässlich des Weihnachtsfestes allen herzlich danken, die geholfen haben, unsere Gesellschaft und die Kirche menschenfreundlich zu gestalten. Bei allem Schwierigen war auch wahrzunehmen, dass Menschen wirklich zu Gutem und Herausragendem fähig sind. Das Weihnachtsfest ist in diesem Jahr in vielen Bereichen anders als in den Jahren zuvor. Gottesdienste sind weniger voll, wir halten Abstand, vielleicht finden Besuche weiter nur in geringerem Ausmaß statt. Der äußere Abstand möge nicht zu einer inneren





Distanz zum anderen Menschen werden. Gerade am Weihnachtsfest lade ich Sie ein, ein gutes Gespür dafür zu haben, was der andere braucht.

Vielleicht ist der Nachbar oder die Nachbarin in diesem Jahr allein? Ein anderer ist krank? Gerade an Weihnachten werden manche die Trauer um einen Menschen stark empfinden, der in diesem Jahr verstorben ist und von dem man sich nicht hat angemessen verabschieden können. Vielleicht braucht es dann einen Menschen, der dies mit dem Trauernden aushält. Weihnachten ist nicht nur etwas für das Herz, sondern auch für Hand und Fuß. Die politische Lage weltweit lässt uns auch über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Das offene Herz und die offene Hand gilt hoffentlich auch den Menschen in Not weltweit, etwa den Menschen auf der Flucht und in den Kriegsgebieten der Erde.

Jesus, der Sohn Gottes, wird Mensch. Damit ist Weihnachten ein Fest der Nähe Gottes zu uns.

Er sucht die Nähe, das Mit-Sein. Und er wird nach seinem Tod und seiner Auferstehung die Welt nicht verlassen, er bleibt bei uns. Damit ist Weihnachten nicht nur eine sentimentale Erinnerung an ein einmaliges Ereignis, sondern es ist ein starkes Bekenntnis zum Gott der Nähe. Wir müssen in der Kirche Ideen

entwickeln, wie wir noch deutlicher zu einem „Zeichen und Werkzeug“ dieser Nähe Gottes werden können. Auf dem Synodalen Weg in Deutschland versuchen wir dies, aber auch auf dem Pastoralen Weg des Bistums sind wir vor diese Aufgabe gestellt. Es geht nicht um die Wiederherstellung scheinbar goldener Zeiten, sondern um den Weg an Gottes Hand auf den Straßen dieser Welt in dieser Zeit. Ich bin zuversichtlich, dass uns Gottes Geist nicht verlassen hat.

Wo war die Kirche? Oft wurde dies in diesem Jahr gefragt. Die Kirche war da: in den Menschen, die gebetet und Gottesdienst gefeiert haben, eine Zeitlang digital oder im kleinen Kreis; in den Menschen, die nicht weggeschaut haben, wenn andere Hilfe brauchten; in den Sakramenten, die auch in diesen Zeiten gespendet wurden, in der Verkündigung des Evangeliums und in vielen anderen Möglichkeiten. Wir müssen eine Kirche der Nähe bleiben oder auch werden. Natürlich ist nicht alles optimal gewesen. Wie könnte dies auch in einer derartigen Situation gelingen? „Wir werden uns nach der Krise viel zu vergeben haben“, hat Bundesgesundheitsminister Spahn gesagt. Das gilt auch für uns in der Kirche. Weihnachten mag ein guter Anlass sein, dass wir danken für Gelungenes und auch unser Herz öffnen für Vergebung, wo etwas nicht gut gegangen ist, innerhalb und außerhalb der Kirche.

Gott bleibt bei uns, auch im kommenden Jahr. Es möge uns alle segnen der gütige und menschenfreundliche Gott, der in Jesus unter uns Mensch geworden ist.

Ihr

Bischof von Mainz

Freitag	27.11.2020, 18 Uhr, St. Marien, Sporkenheim
Samstag	28.11.2020, 18 Uhr, St. Paulus
Sonntag	29.11.2020, 11 Uhr, Kiliansgarten
Donnerstag	03.12.2020, 18 Uhr, Buß-Gottesdienst, St. Michael, Ober-Ingelheim
Samstag	05.12.2020, 18 Uhr, St. Michael, Frei-Weinheim
Sonntag	06.12.2020, 11 Uhr, Kiliansgarten
Freitag,	11.12.2020, 18 Uhr, St. Marien, Sporkenheim
Samstag	12.12.2020, 18 Uhr, St. Michael, Ober-Ingelheim
Sonntag	13.12.2020, 11 Uhr, Kiliansgarten
Samstag	19.12.2020, 18 Uhr, St. Paulus
Sonntag	20.12.2020, 11 Uhr, Kiliansgarten

Heiliger Abend

Do 24.12.

15:30 Uhr	Feier für die Kinder, ein Krippenspiel auf ganz neue Weise auf dem Platz vor der KIng
16:30 Uhr	Christmette, St. Michael, Frei-Weinheim
18 Uhr	Einstimmung in den Heiligen Abend, nicht nur für Familien, Platz vor der KIng
21:30	„Swinging Christmas“ auf dem Platz vor der KIng
24 Uhr	Christmette, Kirche St. Remigius

1. Weihnachtstag

Fr, 25.12.

9:30 Uhr	St. Michael, Ober-Ingelheim
11 Uhr	mit den Bläserchören, Kiliansgarten

2. Weihnachtstag

Sa, 26.12.

9:30 Uhr,	St. Michael, Frei-Weinheim
11 Uhr,	St. Paulus
14-17 Uhr	lebendige Krippe im Kiliansgarten

So, 27.12.

9:30 Uhr,	St. Marien, Sporkenheim
11 Uhr,	Kiliansgarten

Donnerstag, 31.12., 16 Uhr, Jahresschluss-Gottesdienst mit euch. Segen, Kiliansgarten

Freitag, 01.01.2021, 18.00 Uhr Ökum. Neujahrsgottesdienst im Kiliansgarten

Samstag, 02.01.2021, 18 Uhr, St. Michael, Ober-Ingelheim

Mittwoch, 06.01., 18.00 Uhr, St. Remigius

Hinweise zu den Gottesdiensten am 24.12. auf dem Friedtjof-Nansen-Platz

Kinder-Krippenfeier um 15.30 Uhr

Jesus ist geboren! Die besondere Geschichte dieser Nacht wird in diesem Gottesdienst als kleines Krippenspiel dargestellt. Eingeladen sind ganz besonders Familien mit Kindern.

Einstimmung auf den Heiligen Abend um 18.00 Uhr

Mit der Weihnachtsbotschaft, Musik und Geschichten stimmen wir uns auf den Weihnachtsabend ein.

Wir wenden uns vor allem an Erwachsene und ältere Kinder, aber jede/r ist willkommen!

„Swinging around the Christmas Tree“ um 21.30 Uhr

Ein Weihnachtsgottesdienst mal anders. Aktuelle Swing-, Pop-, Rockmusik umrahmt die Feier mit Impulsen zu Heiligabend.

Anmeldeverfahren für die Weihnachtsgottesdienste

Die zuständigen Behörden verlangen Teilnehmernachweise für alle Gottesdienste. Um im Falle einer möglichen Coronainfektion die potenziellen Kontakte nachverfolgen zu können, müssen wir für das Gesundheitsamt diese Nachweise vorhalten. Nach einem Monat werden sie auf Grundlage des Kirchlichen Datenschutzrechtes vernichtet.

Dieser Auflage werden wir auch für die Weihnachtsgottesdienste nachkommen.

Für die **drei Weihnachtsgottesdienste auf dem Fridtjof-Nansen-Platz** wird die Erfassung der Teilnehmerdaten vor Ort geschehen. Es werden Anmeldeformulare ausliegen, die alle Teilnehmer*innen, die an einem der Gottesdienste teilnehmen, ausfüllen müssen. Personen aus dem selben Haushalt können auf einem Formular gemeinsam eingetragen werden. Wer sich die Schreiberei am Heiligen Abend ersparen will, kann das Anmeldeformular schon vorher auf unserer Homepage www.kath-kirche-ingelheim.de herunterladen, ausdrucken und ausfüllen. Auch bei den Gottesdiensten an den Adventssonntagen, liegen die Formulare schon zum mitnehmen aus. Es muss dann beim Weihnachtsgottesdienst bei der KING nur ausgefüllt mitgebracht und im Eingangsbereich abgegeben werden.

Für die **Eucharistiefiern** an Heiligabend (24.12.), am Weihnachtsfeiertag (25.12.) und am 2. Feiertag (26.12.) bedarf es einer telefonischen Anmeldung im Pfarrbüro.

Jede Person wird sich zunächst nur für einen der sechs Gottesdienste anmelden können. Die telefonische Anmeldung für die Eucharistiefeiern an den Weihnachtstagen ist ab Montag, dem 14.12. möglich. Ab dem 21.12. werden die vielleicht noch übrigen „Restplätze“ vergeben werden. Ab dann kann man sich, wenn es noch freie Plätze gibt, auch für einen zweiten oder dritten Weihnachtsgottesdienst anmelden. Auf unserer Homepage informieren wir ab den vierten Advent darüber, ob und wann es noch freie Plätze für die Eucharistiefeiern gibt.

Außerhalb von Weihnachten gilt grundsätzlich:

Für die jeweiligen Sonntags- (und Samstagsvorabend-)Gottesdienste kann man sich ab dem Montag davor telefonisch im Pfarrbüro anmelden. Die Telefonnummer lautet: 06132/7164980.

Das Pfarrbüro ist telefonisch erreichbar: montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr; Montags, mittwochs und donnerstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Da unsere Telefonanlage kein Besetzzeichen hat, kann es sein, dass ein Freizeichen ertönt, aber niemand abnimmt. Dann sind die Sekretärinnen in einem anderen Telefonat. Probieren Sie es in diesem Fall weiter!

Gottesdienstanmeldungen per E-Mail sind nicht möglich!

In stiller Trauer und in der Hoffnung auf die Auferstehung nehmen wir Abschied von

Herr Ernst Kirchner

* 10.07.1928 + 03.09.2020

Herr Kirchner hat über viele Jahrzehnte den Organistendienst in unseren Kirchen übernommen. In den Jahren von 1950 bis 1992 war er als Organist in der Pfarrkirche St. Michael Frei-Weinheim tätig. Später hat er als Organist auch in Nieder- und Ober-Ingelheim die Gottesdienste mitgestaltet. Hinzu kam das Klavierspiel bei den Gottesdiensten im AZ „Im Sohl“. Den kath. Kirchenchor St. Michael Frei-Weinheim leitete er von 1950 bis 1995.

Im Oktober 2010 wurde er für 60 Jahre Organistendienst mit einer Urkunde des damaligen Bischofs Kardinal Lehmann geehrt. Auch darüber hinaus hat er, so lange es die Kräfte zuließen, die Empore bestiegen und die Gottesdienste mit seinem Können bereichert. Es gibt wohl nur wenige Orgeln im Umkreis, die nicht von ihm bespielt wurden. Durch sein handwerkliches Geschick hat er sich zudem für die Belange der Kirche St. Michael im Innen- und Außenbereich engagiert.

Für sein herausragendes musikalisches Engagement und sein Wirken in unseren Gemeinden sind wir ihm sehr dankbar. Unser Mitgefühl gilt der Familie. Im Gebet sind wir mit ihnen verbunden.

Für die Kath. Kirche Ingelheim

Christian Feuerstein
Pfarrer

Barbara Rosebrock
Gesamt-Pfarrgemeinderat

Werner Mockenhaupt
VWR St. Michael FW

Wir suchen Ehrenamtliche für den Ordnerdienst denn OHNE ORDNER – KEINE WEIHNACHTLICHEN ANGEBOTE

Corona macht die Durchführung aller Gottesdienste und anderer Termine komplizierter, als wir es von normalen Zeiten gewohnt sind.

Es reicht nicht aus, dass der Pfarrer z.B. in die Kirche geht, dort einen Gottesdienst feiert und alle, die es möchten, dazukommen können.

Daher ist der Dienst von ehrenamtlichen Ordnerinnen und Ordnern unerlässlich für die Durchführung aller kirchlicher Angebote geworden. Derzeit haben wir ca. 20 Frauen und Männer, die für den Begrüßungsdienst, die Durchführung der Desinfektion und z.B. die Platzanweisung bei Gottesdiensten zur Verfügung stehen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Gerade jetzt für die Advents- und Weihnachtszeit haben wir uns einige weitere interessante Angebote ausgedacht. Mit der bisherigen Anzahl von Ordnerinnen und Ordnern können diese jedoch nicht mehr alleine gestemmt werden.

Gerade an Weihnachten, wenn alle Menschen - auch unsere Ehrenamtlichen - das Fest mit ihren Familien feiern wollen, bedarf es der Verteilung dieses Dienstes auf viele Schultern. Es wäre schade, wenn die Gottesdienste und Angebote, die gerade an Weihnachten von vielen gerne wahrgenommen werden, nicht stattfinden könnten, weil wir nicht genügend Menschen finden, die uns in der Durchführung unterstützen.

Wer im Ordnerdienst mitarbeiten kann und will, ist herzlich willkommen. Den Dienst können **alle Personen zwischen 18 und 60 Jahren** übernehmen, **die nicht aufgrund von Erkrankungen zur Risikogruppe zählen.**

Bitte überlegen Sie, ob Sie sich beteiligen und so ein Weihnachtserlebnis für viele Menschen mit ermöglichen. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro (Tel.: 06132/7164981 oder info@kath-kirche-ingelheim.de)

Offene Kirchen im Advent und an Weihnachten – Überraschung zum Mitnehmen

Schon in den Kar- und Ostertagen haben wir die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen die Kirchen besucht haben, gerade auch weil es nicht für alle möglich war, an einem Gottesdienst teilzunehmen. Die Palmzweige am Palmsonntag und die Osterkerzen an Ostern waren ein begehrtes Zeichen, das gerne mitgenommen wurde.

Am ersten Adventssonntag steht nun wieder etwas in unseren Kirchen zur Mitnahme bereit. An diesem Tag sind auch alle katholischen Kirchen in Ingelheim zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet.

Auch an den übrigen Adventssonntagen sind die Kirchen in Nieder- und Ober-Ingelheim, Frei-Weinheim und Sporkenheim bis 17 Uhr geöffnet. Sie laden zum

Verweilen, Besinnen, zu einem kurzen Gebet oder zum Anzünden einer Kerze ein.

Gerade auch am Heiligen Abend (24.12.) stehen unsere Kirchen offen. Ab 15 Uhr am Nachmittag erstrahlen die Christbäume und Weihnachtskrippen. Die Kirche St. Remigius bleibt bis zur Mitternachtsmette geöffnet.

Auch am Weihnachtsfeiertag (25.12.) sind alle Kirchen wieder von 11 bis 17 Uhr geöffnet. So ist es gerade nach dem festlichen Essen eine gute Möglichkeit im Rahmen eines Spazierganges die Weihnachtskrippen zu bestaunen.

An Weihnachten liegt in den Kirchen wieder eine Überraschung bereit, die sich alle Besucher*innen mitnehmen dürfen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag sind die Kirchen wie sonntags geöffnet.

Grundsätzlich gilt:

Die Kirchen St. Remigius Nieder-Ingelheim und St. Michael Ober-Ingelheim sind täglich offen; die Kirchen St. Michael Frei-Weinheim und St. Marien Sporkenheim immer am Sonntag und an besonderen Feiertagen.

Bußgottesdienst im Advent

Zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest ist es in vielen Haushalten üblich das Haus auf Vordermann zu bringen und alle schön herzurichten. Das kann auch für uns selbst gelten. Daher laden wir zum Bußgottesdienst im Advent ein, der am 03. Dezember um 18 Uhr in St. Michael Ober-Ingelheim gefeiert wird.

Mit Stille, Frageimpulsen und Instrumentalmusik werden die Mitfeiernden angeregt, zur Ruhe zu kommen, über das eigene Leben nachzudenken und sich so auch ein Stückweit auf Weihnachten vorzubereiten.

Eine telefonische Anmeldung zu diesem Gottesdienst ist notwendig und ist im Pfarrbüro ab dem 23.11. möglich.

Friedenslicht

„Frieden überwindet Grenzen“
Mit diesem Motto ist die diesjährige Friedenslichtaktion der Pfadfinder*innen überschrieben. Gerade in Zeiten von Corona, das uns viele Grenzen aufzeigt, ist es wichtig sich auf die Dinge zu besinnen, die Grenzen überwinden können. Friede, Hoffnung und Zuversicht, die sich im Friedenslicht aus Bethlehem widerspiegeln, gehören dazu. Die Pfadfinder*innen des DPSG-Stammes Hl. Nikolaus v.d. Flüe Frei-Weinheim bringen das Friedenslicht zum Familiengottesdienst am 4. Adventssonntag (20.12.) um 11 Uhr in den St. Kiliangarten. Von dort soll es sich in die Häuser und Straßen Ingelheims verteilen, um zu zeigen, dass der Friede und die Hoffnung, die wir mit Weihnachten erwarten, grenzenlos sind.

Weihnachtsnovene

Im Kriegesfangenenlager Chartres, in dem hauptsächlich deutsche Seminaristen und Priesteramtskandidaten inhaftiert waren, entstand eine Weihnachtsnovene, die sich von dort in die Priesterseminare der Heimat weitverbreitete. So kam die Weihnachtsnovene auch ins Bischöfliche Priesterseminar nach Mainz, wo sie seither in den letzten neun Tagen vor Weihnachten gefeiert wird.

Manche Priester, die dort ihre Ausbildungszeit hatten, übernehmen bis heute diese Tradition in ihren Gemeinden: auf Weihnachten betend zuzugehen.

Seit 2014 feiern wir auch in Ingelheim die Weihnachtsnovenen. Ein kurzer Abendgottesdienst, der bei Kerzenschein in der ansonsten dunklen Kirche gefeiert wird. Das gemeinsame Beten von Psalmen und unter Coronabedingungen, das Sprechen von adventlichen Gesängen und des Lobgesang Mariens gehören zum festen Ablauf.

Die Weihnachtsnovenen finden vom 16. bis 23. Dezember täglich um 19 Uhr in der Kirche St. Remigius statt. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig. Allerdings müssen beim Eintritt in die Kirche die Personalien in eine Liste eingetragen werden, um die Kontaktnachverfolgung bei einer möglichen Ansteckung zu gewährleisten. Bis zu 29 Personen finden in der Kirche unter Coronabedingungen Platz. Bitte vergessen Sie nicht den Mund-Nase-Schutz.

Lebendige Krippe mit Segensstation

Die Krippendarstellung ist in den Kirchen und auch in vielen Häusern nicht von Weihnachten zu trennen.

Der Heilige Franz von Assisi inszenierte im Jahr 1223 in dem kleinen Ort Greccio, ca. zwei Autostunden von Assisi entfernt das erste Krippenspiel. Seit dieser Zeit haben Krippendarstellungen ihren festen Platz an Weihnachten erhalten. Ganz im Sinne des Heiligen Franziskus, der mit dem Krippenspiel einen Ort der Erinnerung an die Menschwerdung Gottes schuf, wird es am 2. Weihnachtsfeiertag (Samstag, den 26.12.) eine lebendige Krippe im St. Kiliangarten (Ottonenstr. 7) in Nieder-Ingelheim geben.

Neben der Heiligen Familie, die von Messdienerinnen und Messdienern dargestellt wird, sind vier Esel, zwei Schafe, Hasen und ein Hund zu bestaunen. Wir haben darüber hinaus noch Platz: wer sein Tier zur Krippe dazustellen will, ist herzlich eingeladen. (Wir bitten dafür um vorherige Rücksprache mit dem Pfarrbüro.)

An einer Stelle im St. Kiliangarten wird es auch eine Segensstation geben, an der Pfr. Feuerstein oder ein Mitglied des Pastoralteams, allen, die es möchten einen persönlichen Segen zuspricht. Da die Kindersegnung an Neujahr in diesem Jahr nicht möglich sein wird, ist die Segensstation bei der Lebendigen Krippe eine gute Möglichkeit für sich und die Kleinsten den Segensspruch Gottes abzuholen.

Die lebendige Krippe ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Es bedarf vorher keiner Anmeldung. Bitte aber Mund-Nase-Schutz nicht vergessen!

Stammtisch im Advent

Die Idee für eine besondere Aktion ist im Pastoralteam entstanden.

In den Wochen des Advents führen wir vier verschiedenen Adventsstammtische durch - **vorausgesetzt die Restaurants dürfen wieder öffnen und die entsprechende Zahl an Menschen aus verschiedenen Haushalten dürfen sich dort treffen.**

Jeweils ein Mitglied des Pastoralteams wird in der Adventszeit immer am selben Wochentag in einer Ingelheimer Kneipe bzw. Lokal einen Tisch für sechs Personen reservieren.

Fünf weitere Personen können dann pro Termin am Stammtisch teilnehmen. So ist es gut möglich, dass sich alle am Tisch miteinander unterhalten können.

Es gibt kein festes Thema für den Stammtisch. Alles, was gerade (in dieser besonderen Adventszeit) bewegt, hat Platz um zur Sprache zu kommen.

Für die Teilnahme am Stammtisch bitten wir um eine vorherige telefonische Anmeldung im Pfarrbüro (06132/7164980). Es ist möglich sich nur für einen Termin, aber auch für mehrere Termine anzumelden.

Folgende Termine - jeweils um 20 Uhr - sind vorgesehen:

- Montags (30.11., 07.12., 14.12., 21.12.)
im La Cucina (Rheinstr. 231, Frei-Weinheim)
mit GemAss. Ingo Kunkel
- Dienstags (01.12., 08.12., 15.12., 22.12.)
in der Korbflasch (Stiegelgasse 12, Ober-Ingelheim)
mit Diakon Markus Dannhäuser
- Mittwochs (02.12., 09.12., 16.12., 23.12.)
im Nonna Martha (Binger Str. 84, Neuen Mitte)
mit Pfr. Christian Feuerstein
- Donnerstags (03.12., 10.12., 17.12.)
im Brauhaus Goldener Engel (Neisser Str. 1, Ingelheim-West)
mit GemRef. Jürgen Heckmann

Wir freuen uns auf adventliche Begegnungen und sind gespannt, wen wir treffen werden.



Ein Licht zum Mitnehmen in unseren Kirchen

CHRISTUS, DEIN LICHT,

Verklärt unsre Schatten,

Lasse nicht zu,

Dass das Dunkel zu uns spricht.

Christus dein Licht,

Erstrahlt auf der Erde,

Und er sagt

Uns auch ihr seid das Licht.

(aus Taizé)

In der dunklen Jahreszeit zündet man zuhause gerne Kerzen an. Es verbreitet sich eine heimelige Atmosphäre, es ist auch ein kleines Ritual, bevor man sich abends vielleicht zur Ruhe setzt. Auch wenn Gäste kommen, zündet man am gedeckten Tisch Kerzen an, um dem Zusammensein etwas Festliches und Besonderes zu verleihen.

In der Adventszeit zünden wir nacheinander vier Kerzen am Adventskranz an. Wir gehen auf Weihnachten zu, Jesu Geburt. Die vier Kerzen machen uns das Zugehen auf dieses Fest Woche für Woche immer heller.

Es war die Absicht von Gott uns Menschen Licht und Hoffnung zu bringen, dazu hat es die Geburt seines Sohnes gebraucht. Mit Christus verbinden wir immer das Licht, er ist Hoffnungsträger. Er will, dass unsere eigenen Dunkelheiten im Leben sich minimieren, verschwinden, bzw. dass wir die Dinge vielleicht klarer sehen. Unter Umständen weist er uns damit auch auf unsere Unzulänglichkeiten hin. Er stößt uns mit der Nase drauf. Dann will sein Licht trösten und uns einen neuen Weg aufzeigen.

Christus ist das Licht, er gibt es an uns und in uns weiter. Er macht uns Mut Licht für andere zu sein. Ein Licht in anderen, in unserem Nächsten. Ein freundliches Lächeln, in Coronazeiten unter der Maske ist schwierig, aber auch von Weitem sehr effektiv. Oder ein „Geht's gut?“ verbreitet Licht. Das Interesse am Nächsten zündet im Gegenüber ein Licht an, es macht sein Leben heller und wärmer. So werden wir selbst zum Licht, so kann Nachfolge Jesu sein. Licht für unseren Nächsten werden.

Zum ersten Advents-Sonntag finden Sie ein kleines Kerzen-Geschenk in unseren Kirchen, das zum Mitnehmen bereit liegt. Zünden Sie auf dem Weg zu Weihnachten ein Licht für sich selbst und für andere an und machen Sie sich bewusst: CHRISTUS IST DAS LICHT!

Segen

*Ich wünsche dir das Licht,
das sich in der Hingabe vollendet.
Es lässt die Dunkelheit zurückweisen.*

*Ich wünsche dir das Licht,
das durch die Gegenwart Christi kommt.
Wenn wir mit ihm gehen Und sein Wort annehmen
- Wie könnte uns dann die Nacht überkommen?*

*Ich wünsche dir das Licht,
das leuchtet durch die Freude des Teilens.
Wenn Schwestern und Brüder Sich gegenseitig immer neu helfen
und aufrichten, wenn sie miteinander reden und beten,
dann verliert die Nacht ihre Macht auf dieser Erde.*

*Ich wünsche dir das Licht,
das durch den immer neu geführten Dialog leuchtet,
wenn sich Getrenntes im Gespräch wiederfindet.*

(Verfasser unbekannt)

Sabine Klepper



Seid wachsam!



Vorbereitung: Für diesen Adventsimpuls empfehlen wir Ihnen, sich einen Platz zu suchen, an dem Sie sich wohlfühlen und zur Ruhe kommen können. Gerne können Sie diesem Impuls gemeinsam nachgehen. Wenn es Ihnen hilft, können Sie gerne dabei eine Kerze entzünden.

Vier Wochen bis zum Weihnachtsfest. Die Adventszeit hat begonnen. Schauen Sie auf die kommenden Wochen. Worauf freue ich mich? Was möchte ich bewusst

erleben? Wo könnten Schwierigkeiten aufkommen? Was sind Dinge, auf die ich verzichten möchte?

Nehmen Sie sich Zeit beim Nachdenken.

Gerne können Sie miteinander ins Gespräch kommen.

Mit dem nachfolgenden **Gebet** können Sie den Ausblick zusammenfassen:

Guter Gott, du hast mir das Leben geschenkt. Du hast mir Zeit gegeben, die ich gestalten kann. So lege ich meine Zeit in deine Hand: meine Freude über das Gelungene aber auch Sorgen die mich beschäftigen. Sei bei mir, wenn etwas nicht gelungen ist, und schenke mir Gelassenheit und Frieden. Amen.

Evangelium (Mk 13,33-37)

Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Impuls

Nun beginnt sie wieder. Für viele ist sie die schönste Zeit des Jahres: die Adventszeit. Die Abende sind bereits früh dunkel und die Temperaturen milder. Im Advent machen wir es uns gemütlich und verbringen gerne unsere Zeit bei Kerzenschein und einem heißen Getränk. Besonders spüren wir diese „Vibes“ auf den Weihnachtsmärkten. Das sind Orte an denen wir mit der Familie, dem Partner und Freunden von Stand zu Stand schlendern und uns an den Lichtern, an Handwerkskunst und den wohlriechenden Düften erfreuen.

Dieses Jahr ist jedoch alles anders, denn es fällt beinahe jeder Weihnachtsmarkt aus. Das, was für viele die Adventszeit überhaupt ausgemacht hat, entfällt. Der Satz aus dem heutigen Evangelium passt blöderweise ziemlich gut zum Grund der Absage: „Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!“ (Mk 13,37)

Ist die Adventszeit dieses Jahr damit gelaufen und muss auf das nächste Jahr verschoben werden? Nein, das denke ich nicht. Dazu schauen wir uns an, was Advent denn eigentlich meint. Advent hat natürlich seinen Ursprung in der Zeit des Wartens auf das Weihnachtsfest. Gott kommt in unsere Welt, durch seinen Sohn Jesus Christus. Aber Advent steht auch für Besinnlichkeit. Immerhin wünschen wir uns gegenseitig eine besinnliche Advents- oder Weihnachtszeit. Vielleicht haben wir dieses Jahr eine besondere Chance, diese Zeit der Besinnung anders zu erleben. Die Hektik des Einkaufstrubels findet dieses Jahr sicherlich nicht mehr so ausgeprägt statt wie in den letzten Jahren. Daher nehmen Sie sich doch im Advent mehr Zeit für die Familie. Verbringen Sie gemeinsame Abende. Lesen Sie ein gutes Buch. Und möglicherweise finden Sie etwas Zeit, um Gott in diesem Advent zu begegnen. Seid wachsam!

An dieser Stelle können Sie Ihren Gedanken nachhängen, vielleicht noch einmal das Evangelium lesen, vielleicht miteinander ins Gespräch kommen.

Fürbitten

Guter Gott, du bist an Weihnachten durch deinen Sohn Jesus auf diese Welt gekommen. Wir bitten dich und denken besonders in der Adventszeit:

- An die Menschen, die durch die Pandemie gesundheitliche Schäden erlitten haben. Guter Gott – Wir bitten dich, erhöre uns.
- An alle, die durch die Folgen der Pandemie an den Rand ihrer Existenz gedrängt worden sind. Guter Gott - ...
- An die Menschen, die keinen festen Wohnsitz haben und in der kälteren Jahreszeit ein erschwertes Leben führen müssen. Guter Gott - ...
- An uns selbst und die Ziele, die wir uns für die kommenden Wochen vorgenommen haben. Guter Gott ...

Hier können Sie eigene Anliegen einfügen.

Alle Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel ...

Segen

Der Herr segne uns mit seiner Güte, er zeige uns freundlich sein Angesicht. Er begegne uns mit Erbarmen und schenke uns das Licht seines Friedens. Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geist. Amen.

Ingo Kunkel

In der Printausgabe finden Sie hier
das Bild von Walter Habdank „In Erwartung“.

Für die Webversion haben wir keine Lizenz.

Sie finden das Bild aber im Netz,
wenn Sie Künstler und Titel eingeben.

Lied (Video - QR-Code scannen)

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke mein Licht.
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.



Gebet

Barmherziger Gott, du lädst uns im Advent ein, uns neu für dich zu öffnen.
Lass uns in deinem Geist erkennen, welchen Weg wir dazu einschlagen sollen.
Und wenn uns Aufgaben und Sorgen daran hindern wollen,
deinem Sohn entgegenzugehen, dann stärke uns aus deinem Wort
und aus der Erfahrung deiner Nähe.
Lenke unseren Blick auf das, was durch dich in die Welt gekommen ist. Darum
bitten wir durch Christus, unseren Herrn...

Bildbetrachtung

Im Mittelpunkt unserer Besinnung soll das Bild stehen, das links abgedruckt ist.
Ein Holzschnitt von Walter Habdank, der diesem Bild den Titel „In Erwartung“
gegeben hat. Lassen Sie das Bild einen Augenblick auf sich wirken. Hier ein
paar Gedanken zum Bild (bei mehreren liest eine*r vor)

*Vier Männer und eine Frau im Vordergrund. Sie stehen auf einem Gerüst. So
haben sie sich Überblick verschafft. Auch wenn man nicht weiß, ob etwas diese
Menschen verbindet, so haben sie doch eines gemeinsam: sie schauen erwar-
tungsvoll in eine Richtung. Einer hat sogar ein Fernglas in der Hand, um noch
besser und noch früher zu erkennen, was da wohl aus der Ferne kommen
mag. Was es aber ist, worauf diese Menschen warten, verrät das Bild nicht.
Es fällt auf, dass der Künstler die Menschen mit großen Augen und betont
großen Händen gestaltet hat.*

Augen, die bereit sind zu sehen, was da kommt,

Augen, die bereit sind dahinter zu schauen, worauf es ankommt,

Augen, die Hoffnung ausdrücken,

Hoffnung auf etwas, was dem Leben Sinn gibt, was es lebenswert macht.

Hände, die offen sind für das was kommt.

Hände, die sich festhalten und die zugleich Halt geben,

in einer Zeit, die stürmisch und unsicher ist.

Der kleine Wimpel am oberen Ende des Gerüstpfahls lässt ahnen,

dass die kleine Menschengruppe dem rauen Wind ausgesetzt ist.

Die Gesichter strahlen dennoch überwiegend Freundlichkeit und Zuversicht aus.

2. Advent

Die Ur-Sehnsucht von uns Menschen nach dem Ende allen Leids, vom großen und ewigen Frieden und der umfassenden Gerechtigkeit findet ihren Ausdruck in diesen erwartungsvoll in die Ferne blickenden Menschen.

Jetzt im Advent kommt diese Sehnsucht stärker in uns hoch, wie in der übrigen Zeit des Jahres. Einer ist in die Welt gekommen, um uns zu zeigen wie diese Sehnsucht erfüllt werden kann. Trauen wir dem, der da kommt zu, dass er eine bessere, heile Zukunft für die Menschen schaffen kann, mit unserer Hilfe und mit der Hilfe dessen, der als Mensch in unser Welt hineingeboren wurde. Wir schauen ihm immer wieder erwartungsvoll entgegen und wir wissen, worauf wir warten...

Kurze Stille oder etwas Musik (QR-Code scannen) zum Ausklang der Bildbetrachtung. Die Gedanken dürfen darum kreisen, was wir ganz persönlich brauchen, damit die Adventszeit unter den so eigenartigen Bedingungen unseres derzeitigen Lebens dennoch eine gute Zeit wird. Dann beten wir gemeinsam:



Vater unser

Segen

Herr, unser Gott,
wir glauben,
dass du ein treuer und verlässlicher Gott bist,
der zu seinen Verheißungen steht,
Öffne unsere Augen, damit wir sehen,
dass dein Reich in und mit Jesus angefangen hat,
und lass uns nicht aufhören, gläubig und voll Zuversicht seine Vollendung durch dich zu erwarten.
dazu segne uns der gute und treue Gott,
der Vater, der Sohn ...Amen.

Lied GL 221 - Kündet allen in der Not

Jürgen Heckmann



Nikolaus-Abend

Ideen für einen gemütlichen Nikolaus-Abend
in der Familie

Vorbereitung

Versammeln Sie sich mit Ihren Lieben um einen Tisch, auf dem in der Mitte der Adventskranz steht, auf dem schon die erste Kerze brennt (oder schon die zweite Kerze, wenn Sie sich am 6. Dezember zusammensetzen)

Sie können mit einem **Advents- oder Weihnachtslied**, das alle gerne singen, beginnen, z. Bsp.: „Dicke, rote Kerzen“ von Detlev Jöcker

Zum Vorlesen:

Wenn man eine Rangliste der beliebtesten Heiligen aufstellen würde, würde Nikolaus von Myra ganz sicher auf einem der vordersten Plätze landen. Seinen Gedenktag, den 6. Dezember, kennt wohl jedes Kind. Dies ist umso erstaunlicher, als von der Person Nikolaus von Myra nur wenig bekannt ist. So vermengen sich heute die wahren Aussagen mit den Legenden und dem volkstümlichen Brauchtum. Er wurde zwischen 280 und 286 in der heutigen Türkei geboren. Als junger Mann wurde er Bischof von Myra. Er war Mitglied des Konzils von Nizäa (325). Er starb an einem 6. Dezember zwischen 345 und 351.

Heute ist der Bischof Nikolaus als Freund der Kinder am Vorabend des 6. Dezember bei Familien mit Kindern zu Besuch und beschenkt die Kinder. Oder die Kinder stellen den Stiefel vor die Tür und am nächsten Morgen ist er gefüllt. Zudem ist der Heilige Nikolaus der Schutzpatron der Seefahrer. Dazu habe ich **zwei Legenden**, die vielleicht schon bekannt sind. *Diese können vorgelesen oder erzählt werden.*

Die drei armen Mädchen

Als Nikolaus noch sehr jung war, lebte er in einem schönen Haus ganz allein. Seine Eltern waren schon früh gestorben. In der Nähe stand ein altes Haus. Darin wohnte ein Mann mit seinen drei Töchtern. Eines Tages, als Nikolaus an dem Haus vorbeiging hörte er wie der Vater zu seinen drei Töchtern sagte: „Ich weiß, dass jede von euch einen Freund hat. Ihr könnt aber nicht heiraten, weil



ich kein Geld mehr habe.“ Die Mädchen waren natürlich traurig, und die Jüngste bot sogar an, dass er sie als Dienstmagd verkaufen soll. Der Vater erschrak vor diesem Vorschlag und meinte, dass so etwas nicht in Frage käme.

In der nächsten Nacht klirrte es auf dem Boden in der Wohnung. Am nächsten Morgen fand die älteste Tochter im Zimmer ein Säcklein. Sie öffnete es und es war voller Goldmünzen. Sie lief damit zum Vater und zeigte es ihm. Der Vater traute seinen Augen kaum und meinte dann: „Das hat uns der Himmel geschickt, jetzt kannst du heiraten.“ In der nächsten Nacht passierte dasselbe. Nun konnte auch die zweite Tochter heiraten. In der dritten Nacht versuchte der Vater wach zu bleiben, um zu sehen, wer der Wohltäter sei. Er schlief fast ein, als es wieder auf dem Boden klirrte. Er lief schnell hinaus und erwischte seinen Wohltäter gerade noch. Nikolaus war es. Der reiche junge Mann aus der Nachbarschaft. Der Vater wollte sich bedanken, aber Nikolaus bat ihn, er solle es niemandem erzählen.

Am Morgen sagte der Vater der jüngsten Tochter, dass auch sie jetzt heiraten könne. Alle drei Mädchen konnten jetzt heiraten und jede freute sich sehr darüber.

Das Kornwunder

Als Nikolaus Bischof in der Stadt Myra war, plagte eine furchtbare Hungersnot das Land. Eines Tages legte ein Schiff im Hafen an, das bis zum Rand mit Weizen beladen war. Der Weizen aber war für den Kaiser bestimmt.

Nikolaus rannte zum Hafen und bat den Kapitän, ihm hundert Säcke Getreide für die hungernden Menschen in seiner Stadt zu geben. Sie wollten aus dem Korn Brot backen und Korn säen, damit neuer Weizen wachsen konnte. Der Kapitän lehnte ab: „Das Korn ist genau abgewogen worden, es ist für den Kaiser bestimmt. Wenn etwas fehlt, dann werde ich zur Rechenschaft gezogen!“ Da antwortete Nikolaus: „Sei ohne Sorge und gib mir die hundert Sack Weizen. Ich verspreche dir, es wird nichts fehlen.“ Der Kapitän ließ sich erweichen und befahl seinen Matrosen, hundert Sack Korn für den Bischof abzufüllen. Doch das Schiff wurde nicht leichter, obwohl die Matrosen die Säcke abgeladen hatten.

Das Schiff segelte weiter nach Rom. Dort wogen die kaiserlichen Aufseher das Getreide ab. Und siehe da: Nichts fehlte. Der Kapitän des Schiffes wunderte sich sehr und erzählte oft von seinem Erlebnis mit Bischof Nikolaus.

Zum Schluss können Sie noch gemeinsam das bekannte Nikolaus **Lied singen**: „Lasst uns froh und munter sein“

Hier ist der Text:

Lasst uns froh und munter sein und uns recht von Herzen freun.

Refr.: Lustig, lustig, tralalalala, bald ist Nikolausabend da, bald ist Nikolausabend da!

Dann stell ich den Teller auf, Niklaus legt gewiss was drauf.

Ref.: Lustig, ...

Wenn ich schlaf, dann träume ich: jetzt bringt Nikolaus was für mich.

Ref.: Lustig, ...

Wenn ich aufgestanden bin, lauf ich schnell zum Teller hin.

Ref.: Lustig, ...

Niklaus ist ein guter Mann, dem man nicht genug danken kann.

Ref.: Lustig, ...

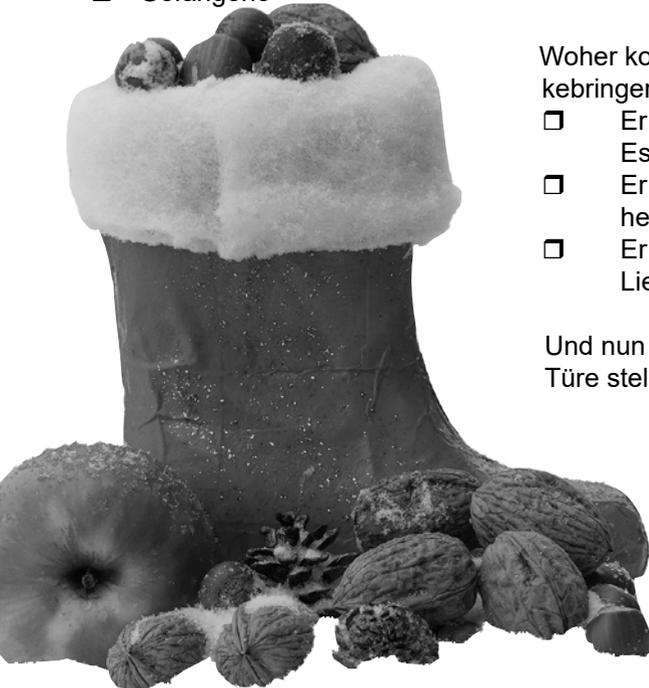
Hier noch drei Rästelfragen:

Wie heißt der Bischof, der als historisches Vorbild für Nikolaus gilt?

- Nikolaus von Myra
- Nikolaus von Meran
- Nikolaus von Bari

Nikolaus ist der Patron für?

- Hutmacher
- Seefahrer
- Gefangene



Woher kommt der Brauch des Geschenkbringers für Kinder?

- Er lud alle Kinder Myras zum Essen ein
- Er half drei Mädchen, dass diese heiraten konnten.
- Er beschenkte Kinder, die ihm ein Lied vortrugen

Und nun noch schnell den Stiefel vor die Türe stellen.

Kornelia Zoller

Die Stimme eines Rufers in der Wüste



Vorbereitung: Für diesen Adventsimpuls empfehlen wir Ihnen, sich einen Platz zu suchen, an dem Sie sich wohlfühlen und zur Ruhe kommen können. Gerne können Sie diesem Impuls gemeinsam nachgehen. Wenn es Ihnen hilft, können Sie dabei eine Kerze entzünden.

*Ein Freund vermag eine Wüste
in ein Paradies zu verwandeln.*

Zenta Maurina (1897-1978)

Nehmen Sie sich Zeit beim Nachdenken über dieses

Zitat. Was bedeutet es für Sie? Verbinden Sie dieses Zitat mit einer Erfahrung, die sie gemacht haben?

Gerne können Sie miteinander ins Gespräch kommen.

Gebet:

Guter Gott, du hast uns das Leben geschenkt. In der Wüste ist Leben schwer und chaotisch. Schenke mir ein Zeichen, wann immer ich auch in Not bin, um diese Wüste zu verwandeln. Amen.

Evangelium (Mk 13,33-37)

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du? Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern. Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Dies geschah in Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Impuls

In zwei Wochen ist Weihnachten. Sicherlich haben Sie bereits Pläne wie dieser Tag ungefähr für Sie verlaufen soll. Ist es dann noch das Fest, wie sie es sich vorgestellt haben?

Es sind unruhige Zeiten und dennoch steht dieses Fest, der Heilige Abend, bevor. *Ein Freund vermag eine Wüste in ein Paradies zu verwandeln.* Wenn wir diesen Spruch ernst nehmen, kann er eine besondere Bedeutung in dieser chaotischen Zeit haben. Freunde sind Menschen, die für uns ein offenes Ohr haben. Sie sind für uns da und muntern uns auf, wenn es uns mal nicht so gut geht. Familie kann für uns an diesem Weihnachtsfest den Platz des Freundes einnehmen.

Eine zweiter möglicher Freund kann der Glaube sein. Der Glaube an Gott und an seinen Sohn Jesus Christus der uns an Heiligabend geschenkt wird. Der Glaube gibt uns Hoffnung, Kraft und die Zuversicht in Gottes Fürsprache.

Sie können uns Kraft geben und die Wüste verwandeln. Ob es direkt ein Paradies wird, bleibt abzuwarten, aber zumindest verwandeln Freunde die Wüste zu einem deutlich schöneren Ort.

An dieser Stelle können Sie Ihren Gedanken nachhängen, vielleicht noch einmal das Evangelium lesen, vielleicht miteinander ins Gespräch kommen.

Fürbitten

Guter Gott, du kannst uns zum Guten verwandeln. Wir bitten dich und denken besonders in der Adventszeit:

- An die Menschen, die immer wieder auf der Suche nach dir sind. Sei Ihnen ein Freund, auf den sie sich verlassen können.
Guter Gott – Wir bitten dich erhöere uns.
- An alle, die loslassen möchten, was sie an den Alltag bindet Guter Gott -
- An die Mächtigen in dieser Welt. Lass Sie immer wieder neue Wege finden, den Frieden und das Wohlergehen der Menschen zu stärken. Guter Gott -
- An uns selbst und die Ziele, die wir uns für die kommenden Wochen vorgenommen haben. Guter Gott ...

Hier können Sie eigene Anliegen einfügen.

Alle Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel ...

Segen

Bitten wir Gott um seinen Segen:

Gott schenke uns den Mut,
so manches Mal Sand im Getriebe unserer Zeit zu sein.

Gott schenke uns die Gabe, als Christen wie die Blumen das Leben der Menschen zu verschönern.

Gott schenke uns Kraft, uns immer wieder zu neuen Wegen aufzumachen.
Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geist. Amen.

Ingo Kunkel

SIEHE, ICH BIN DIE MAGD DES HERRN

Vorbereitung

Suchen Sie sich einen Ort, an dem sie sich wohl fühlen.
Gestalten Sie diesen Ort mit Ihrem Adventskranz, dem Zeichen, dass wir die Menschwerdung Jesu erwarten.



Wir wollen diese Feier mit der vierten Strophe des Liedes:
„Wir sagen euch an, den lieben Advent“ GL 223, 1-4 beginnen und dabei die Kerzen des Adventskranzes entzünden.

Im Vertrauen auf Gottes Gegenwart bezeichnen wir uns mit dem **Kreuzzeichen** und sprechen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wochenrückblick

Ich blicke zurück auf die letzte Woche: Was ist mir gelungen? Worüber habe ich mich gefreut? Welche Schwierigkeiten gab es? Nehmen Sie sich Zeit beim Nachdenken.

Danach sprechen sie gemeinsam:

Herr Jesus, manchmal streiten wir miteinander und verletzen uns gegenseitig.

– Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, manchmal denken wir nur an uns selbst und achten nicht auf andere.

– Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, manchmal tragen wir nichts zu einer guten Gemeinschaft bei.

– Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Evangelium: Lk 1, 26-35.38

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Zum Nachdenken

Die Schilderung des Engelbesuchs bei Maria ist uns vertraut. Von ihr wird berichtet, dass sie erschrocken und nicht wusste, was sie von dem Gast und seinem Gruß halten solle. Noch vor dem Gespräch des Engels mit Maria erfahren wir über sie, dass sie mit einem Mann namens Josef aus dem Haus Davids verlobt ist. Sie ist verlobt mit einem Angehörigen des Hauses David, des Königs David.

Mit ihr, also Maria, schreibt Gott ein neues Kapitel seiner Geschichte mit uns. Maria hat Gott im Herzen, als sie dem Engel ihr Ja-Wort gibt, entgegen allen Unwägbarkeiten und jenseits der landläufigen Vorstellung von Vernunft. Sie vertraut und lässt sich auf Gott ein. Sie trägt Gott sogar unter ihrem Herzen, bringt ihn zur Welt, hegt und pflegt sein gefährdetes Dasein, versteht ihn oft nicht und bleibt dennoch treu, wie eben eine Mutter zu ihrem Kind steht. Sie steht unter dem Kreuz und sitzt mit den Jüngern hinter verschlossenen Türen, als sich das Pfingstwunder ereignet. Maria zeigt, dass Gott gerade in den vermeintlich Schwachen mächtig ist. Mütterlichkeit, Standhaftigkeit, aber auch Leidenschaft und Mitgefühl sind die Tugenden, aufgrund derer sie als Mutter der gesamten Christenheit verehrt wird.

Können wir so bedingungslos JA sagen, zu dem was Gott uns zutraut? „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

An dieser Stelle können Sie Ihren Gedanken nachhängen, vielleicht noch einmal das Evangelium lesen, vielleicht miteinander ins Gespräch kommen.

Fürbitten

Bitten wir Christus, der zu allen Menschen kommt:

- Hilf der Kirche, die Menschen in ihrem christlichen Leben zu begleiten und zu stärken, damit sie ihr „Ja“ zu dir treu leben.
- Hilf den Regierenden, dass sie ihr „Ja“ zur Verantwortung für das Wohlergehen aller Menschen und unserer Erde verwirklichen.
- Hilf unserer Gemeinde, „Ja“ zu den Herausforderungen unserer Zeit zu sagen.

Hier können Sie eigene Anliegen einfügen.

Alle Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel ...

Segensbitte

So wollen wir den Herrn um seinen Segen bitten, für uns und diejenigen, mit denen wir uns verbunden fühlen:

Gott, der uns beruft, stärke unseren Willen zum Guten und vollende in uns das Werk des Glaubens. Er schenke uns seine Gnade, so dass wir den Namen Jesu, unseres Herrn ehren.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit. Amen.

Zum Abschluss können Sie ein Lied singen:

GL 357, 1+2 „Wie schön leuchtet der Morgenstern, ...“

oder ein Lied, das Sie mögen

Kornelia Zoller

Vorschlag zur Gestaltung einer Weihnachts-Feier für Familien mit Kindern

Vorbereitung

Bei allem Stress und aller Hektik, die die Adventszeit mit sich bringt, kann es bei der Feier mit der Familie zu Hause gut sein, eher weniger zu tun als zu viel. Be-reiten Sie das Fest gemeinsam in Ruhe und Gelassenheit vor und beziehen Sie dabei auch alle beteiligten Kinder mit ein. Alle Traditionen und Rituale,



die Sie sowieso schon in der Familie pflegen, kön-nen in diesem Jahr wertvolle Sicherheit geben: Baum schmücken, Lieder singen, „Kerzenstunde“, ...

Hier finden Sie einen Vorschlag, wie Sie zusätzlich zu Ihren Traditionen, dem gemeinsamen Essen und der Bescherung eine eigene kleine Weihnachts-Feier gestalten können. Wenn Sie Elemente hinzufügen oder weglassen wollen, sind Sie ganz frei. Feiern Sie so, wie es Ihnen und Ihren Kindern guttut.

Sie brauchen:

- einen schön gestalteten Platz (siehe: „Den Gebetsort vorbereiten“)
- eine Bibel oder ein internetfähiges Video-Abspielgerät für die Weih-nachtsge-schichte (und ggf. für die Lieder)

Den Gebetsort gestalten



Bevor Sie Ihre Weihnachts-Feier beginnen, bereiten Sie mit Ihren Kindern ganz bewusst den Gebetsort vor:

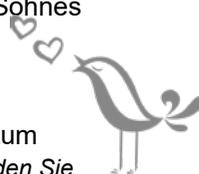
- Beleuchten Sie den Christbaum und die Krippe.
- Schalten Sie das „große“ elektrische Licht aus und zünden Sie stattdessen einige Kerzen an, die Sie zur Krippe stellen. Die Kerzen stehen dafür, dass Jesus in diesem Moment da ist.

Anfangen

Kommen Sie ein wenig zur Ruhe und beginnen dann alle zusammen mit dem Kreuzzeichen. Dabei sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Ein Weihnachtslied singen

Singen Sie ein Lied, das in Ihrer Familie Tradition hat. Wie wäre es zum Beispiel mit „O du fröhliche“? Wenn Sie sich beim Text unsicher sind, finden Sie unter <https://weihnachten.tagesspiegel.de/weihnachtsbraeuche/lieder/klassische-weih->



nachtslieder/ einige Weihnachtslieder. Auch im Gesangbuch „Gotteslob“ sind unter Nr. 236–256 Weihnachtslieder abgedruckt.

Die Weihnachtsgeschichte vorlesen oder anschauen

Im Mittelpunkt steht an diesem Abend natürlich die Weihnachtsgeschichte. Sie können sie mit Ihren Kindern aus Ihrer Bibel oder Kinderbibel lesen. Sie finden sie bei Lukas 2, 1–20.

Wenn Sie keine Bibel zur Hand haben, finden Sie die Weihnachtsgeschichte auch im Internet (Code scannen) Auf dem YouTube-Kanal der KKI („Katholische Kirche Ingelheim“) finden Sie an Heilig Abend ab 15:30 Uhr ein Video des diesjährigen Krippenspiels.



Nachdenken und austauschen

Wenn Sie mögen, können Sie die Weihnachtsgeschichte nachwirken lassen und mit der ganzen Familie über folgende oder ähnliche Gedanken sprechen:

- Wie ist es für mich, in diesem Jahr Weihnachten zu feiern, wenn es in der Welt so viele Probleme gibt?
- Ist die Weihnachtsgeschichte für mich wie ein Märchen? Oder ist sie noch wichtiger?
- Wenn Gott zu uns Menschen kommen will, warum dann nicht als großer, starker König, sondern als kleines, schwaches Baby? (Wäre ein großer, starker König überhaupt ein Gott für uns oder nur für die Reichen und Mächtigen?)

Nehmen Sie sich ruhig alle Zeit, die Sie und Ihre Kinder brauchen.

Fürbitten sprechen

An diesem Abend kann es für Kleine und Große ein Zeichen der Solidarität sein, für andere Menschen zu beten. Leiten Sie diese Fürbitten ein mit: „Lieber Gott, heute feiern wir, dass dein Sohn Jesus geboren wurde. Damit willst du uns zeigen, wie lieb du uns hast. Du willst, dass es uns gut geht. Deshalb bitten wir dich:“

Überlegen Sie zusammen mit Ihren Kindern, für wen oder was Sie gerade beten möchten. Vielleicht sind es ...

- ... Menschen, die Ihnen wichtig sind?
- ... persönliche Situationen oder Herausforderungen?
- ... Sorgen um die Zukunft?
- ... Verstorbene, die Sie und Ihre Kinder vermissen?

Sprechen Sie die Bitten laut aus. Sie müssen nicht ausformuliert sein, manchmal genügt auch ein Name.

Nach jeder Bitte sagen Sie alle gemeinsam:
„Guter Gott – wir bitten dich, erhöre uns.“

Das Vater Unser beten

Einleiten können Sie mit:

„Unsere Bitten wollen wir zusammenfassen und beten dazu das Vater Unser:
Vater unser im Himmel ...“

Um Gottes Segen bitten

Sprechen Sie:

„Wir wollen beten und falten dazu die Hände.

Lieber Gott, heute haben wir gefeiert, gebetet, gesungen und gehört. Jetzt bitten wir dich: Segne uns, damit wir ein schönes Weihnachtsfest feiern. Segne auch alle, die wir lieb haben, unsere Familie und unsere Freunde. Bleibe bei uns – heute und unser ganzes Leben lang.“

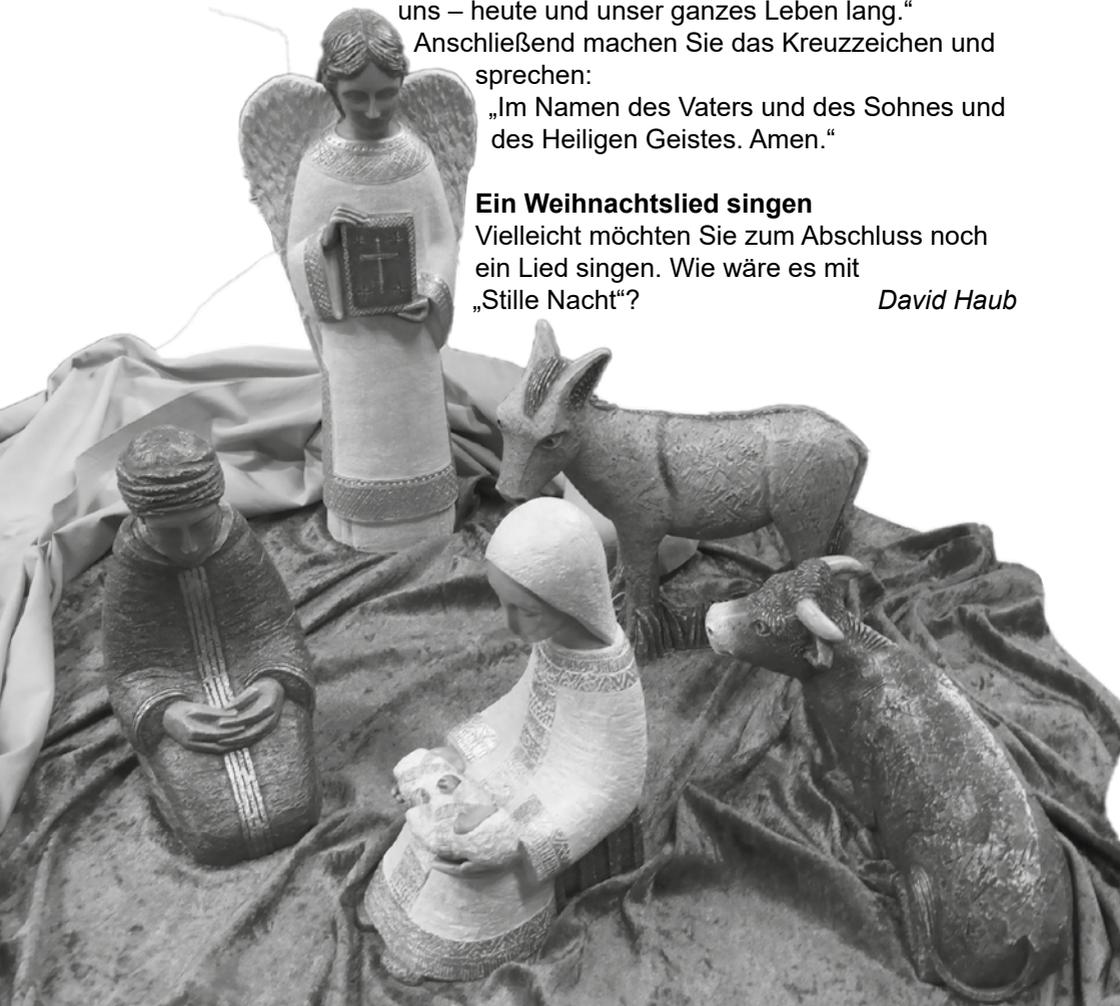
Anschließend machen Sie das Kreuzzeichen und sprechen:

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Ein Weihnachtslied singen

Vielleicht möchten Sie zum Abschluss noch ein Lied singen. Wie wäre es mit „Stille Nacht“?

David Haub



DAS GESCHENK DER WEIHNACHT

**Vorbereitung**

Bereiten Sie sich ihren Platz für das Gebet. Es ist auch möglich die Andacht an der Krippe oder am Weihnachtsbaum zu feiern.

Beginnen Sie mit dem Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Hier können Sie ein Lied singen:

GL 241 („Nun freut euch ihr Christen“) oder ein anderes Weihnachtslied, das Sie mögen (GL 236-256 oder 770-781). Wenn Sie den Gottesdienst in der Heiligen Nacht feiern, empfiehlt sich besonders GL 249 („Stille Nacht“).

Ein Licht entzünden – zur Ruhe kommen

Entzünden Sie eine Kerze (neben der Krippe) – alternativ die Weihnachtsbaumbeleuchtung

Christus, das Licht der Welt, kommt in unsere Zeit und Wirklichkeit!

Mit dem Entzünden einer Kerzen inmitten der dunklen Jahreszeit wird sinnenfällig, was wir an Weihnachten feiern.

Lassen Sie das Licht auf sich wirken. Es schenkt Helligkeit und Wärme. Der Blick in die Flamme kann dabei helfen zur Ruhe zu kommen. Spüren Sie dem nach, welche Gefühle und Emotionen Sie mit Weihnachten verbinden. Vielleicht gibt es besondere Weihnachtsmomente an die sie sich gerne erinnern. Eine andere Möglichkeit ist es die Krippe zu betrachten. Schauen Sie auf die Krippenfiguren, die es dort zu sehen gibt. Was erzählen sie? Welche der Figuren spricht sie gerade jetzt besonders an?

Nehmen Sie sich Zeit zur inneren Sammlung.

Es folgt das **Kyrie**, in dem Sie den Herrn Jesus Christus besonders begrüßen. Sprechen Sie:

Licht, das uns erschien. Kind, vor dem wir knien: Herr, erbarme dich; Dem sich der Himmel neigt. Dem sich die Erde beugt: Christus, erbarme dich; Glanz der Herrlichkeit. König aller Zeit: Herr, erbarme dich.

An einem so festlichen Tag wie heute, wird der große Lobgesang, das Gloria, gesungen. Hierzu empfiehlt sich GL 170 („Allein Gott in der Höh“) oder GL 583,1

Gebet

Herr, unser Gott,
die Menschwerdung deines Sohnes erfüllt uns mit Freude und Dank. Lass uns dieses unergründliche Geheimnis erfassen, damit uns das Wunder der Weihnacht immer mehr erfüllt.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, im Heiligen Geist. Amen

Lesung (Jes 9,1-6)

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drücken-des Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

Zum Nachdenken

Anfang Oktober war ich bei einem jungen Paar, um die Taufe ihres zweiten Kindes vorzubereiten. Wir haben lange über das Erleben von Schwangerschaft und Geburt, schließlich auch über die Erfahrungen mit beiden Kindern gesprochen. Dabei nahmen natürlich die besonderen Umstände, die uns durch das Coronavirus seit dem Frühjahr begleiten, einen breiten Raum ein.

Das ganze kommentierte die junge Mutter mit den Worten: „unser Kind ist für uns deshalb ein ganz besonderer Lichtblick in diesem ungewöhnlichen und schwierigen Jahr!“

Das ist eine aktuelle Erfahrung, die an das anknüpft, was der Prophet Jesaja dem Volk Gottes in der heutigen Lesung zusagt: Das Dunkel von schwierigen Erfahrungen, Leid und Entbehrung wird durch ein helles Licht erleuchtet. In späterer Zeit hat man das weihnachtliche Ereignis mit diesen Worten deuten. Jesus Christus, der menschgewordene Gott, ist dieser Lichtblick, der in die Welt hineinstrahlt und so auch manche Dunkelheit erhellt.

So können wir Weihnachten als besonderen Lichtblick im Jahresverlauf (inmitten der dunkelsten Jahreszeit) erfahren. Die vielen Lichter am Christbaum oder der weihnachtlichen Straßenbeleuchtung unterstreichen das.

Umgekehrt geht es natürlich aber auch: mancher Lichtblick des Alltags ist ein wirklich weihnachtlicher Moment. Denn in ihnen zeigt sich etwas von diesem Gott, der uns mit Jesus hautnah gekommen ist.

So lade ich Sie dazu ein, sich auf die Suche nach Lichtblicken in Ihrem Leben zu machen. Vielleicht gab es im vergangenen Jahr (gerade während Corona) oder in anderen Lebensphasen, die nicht immer einfach waren, solche Lichtblicke, die sich als besonders freudige Ereignisse gezeigt haben. Wir dürfen Sie als Momen-te deuten, in denen Gott in unser Leben eingreift; eben so wie er es auch mit der Geburt des Erlösers getan hat.

*Gehen Sie Ihren Gedanken nach. Welche Lichtblicke durften Sie erfahren?
Kommen Sie darüber ins Gespräch, wenn es möglich ist.*

Glaubensbekenntnis

Sprechen Sie das apostolische Glaubensbekenntnis. Gerade an Weihnachten empfiehlt sich auch das „Große Glaubensbekenntnis“ (siehe GL 586,2)

Fürbitten

Jesus Christus, Erlöser der Welt. Du bist Gottes Licht für uns. Dir tragen wir unsere Anliegen vor:

- Wir beten für alle die im Dunkel von Sorgen, Krankheit oder Einsamkeit leben. Christus, Licht der Welt: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir beten für alle, die an diesem Weihnachtsfest nichts zu feiern haben, weil sie sich auf der Flucht, inmitten von kriegerischen Auseinandersetzungen oder in tiefer Armut befinden. Christus, Licht der Welt: Wir bitten.
- Wir beten für alle Paare, die sich über die Geburt eines Kindes freuen dürfen. Aber auch für alle, die kinderlos bleiben. Christus, Licht der Welt: Wir bitten...
- Wir beten in unseren eigenen Anliegen...

Alle Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel ...

Segensbitte

Seid alle gesegnet mit dem Licht der Weihnacht!

Wenn ihr im Dunkeln geht
und euren Fuß an einen Stein stoßet,
möge das Licht euch den Weg erleuchten!

Seid alle gesegnet mit dem Licht der Weihnacht!

Wenn ihr im Finstern lebt
und die Orientierung verliert,
möge das Licht euch die Richtung weisen!

Seid alle gesegnet mit dem Licht der Weihnacht!

Wenn ihr in euren Mitmenschen
das innere Licht anerkennt und ehrt,
möge auch in euch das Licht der
Hoffnung
und des Glaubens leuchten!

Seid alle gesegnet mit dem Licht
der Weihnacht!

Hanna Strack

Und so segne uns und alle, die zu
uns gehören: der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.

Zum **Abschluss** können Sie ein Lied
singen:

GL 238 („O du fröhliche“) oder ein
Weihnachtslied, das Sie mögen.

Christian Feuerstein, Pfr.



DAS VERGANGENE UND DAS NEUE UNTER GOTTES SEGEN

Vorbereitung



Bereiten Sie sich ihren Platz für das Gebet. Entzünden Sie eine Kerze, stellen Sie ein Kreuz oder eine Jesusikone dazu. Es ist auch möglich die Andacht an der Krippe oder am Weihnachtsbaum zu feiern.

Beginnen Sie mit dem **Kreuzzeichen**:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Hier können Sie ein **Lied** singen:

GL 430 („Von guten Mächten“)

Rückblick halten

366 Tage des vergangenen Jahres liegen hinter uns. 2020 war aufgrund seiner Besonderheiten ein außergewöhnliches Jahr: Gutes und Schönes, aber auch Schweres und Leidvolles begegneten uns in den vergangenen 12 Monaten. Es lohnt sich einen Blick zurückzuwerfen: Dankbarkeit für Gelungenes und Geschenktes; Mut das offen Gebliebene anzusehen; die Bitte um Barmherzigkeit und Vergebung, wo etwas nicht gelungen ist. Vielleicht gab es besondere Lichtblicke, vielleicht aber auch schmerzvolle Erinnerungen. Alles hat seinen Platz und kann jetzt noch einmal ganz bewusst angeschaut werden.

Das vergangene Jahr darf nun in Gottes Hände gelegt werden.

Nehmen Sie sich Zeit für einen Rückblick. Vielleicht hilft es besondere Momente des letzten Jahres noch einmal stichpunktartig aufzulisten. Legen Sie die Erinnerungen ans Kreuz oder zur Jesusikone bzw. zum Jesuskind in der Krippe. So vertrauen Sie das vergangene Jahr Gott an.

Gebet

Gott, Herr über Zeit und Ewigkeit,
wir stehen an der Schwelle des Neuen Jahres. Hinter uns liegt das, was war, vor uns das Kommende. Wir vertrauen dir das Gewesene an und glauben, dass du auch im nächsten Jahr unser Leben begleitest. Beschenke uns mit deinem Geist und deinem Segen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen

Lesung (Num 6,22-27)

Der Herr sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr das Volk Gottes segnen; sprecht zu ihnen:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf sie legen und ich werde sie segnen.

Zum Nachdenken

An Gottes Segen ist alles gelegen!

So sagt es der Volksmund. In diesem Sinne ist es eine gute Auswahl, dass gerade am ersten Tag des Neuen Jahres der aaronitische Segen in die Leseordnung des Gottesdienstes aufgenommen wurde. Natürlich haben wir nicht selten auch den Eindruck, dass bestimmte Ereignisse, die uns persönlich, gesellschaftlich oder der gesamten Menschheit widerfahren, nicht unbedingt segensbringend sind. Die Coronapandemie gehört da sicherlich dazu. Und doch gibt es in allen Dingen, neben dem Schwierigen, auch das Gute und Segensreiche.

So wissen wir jetzt auch noch nicht, was uns in den kommenden 365 Tagen begegnen wird und was auf uns zukommt. Aber als Christen dürfen wir Menschen voller Hoffnung sein. Wir dürfen Gott vertrauen, dass er uns nicht im Stich lässt. Er ist nämlich gerade auch dann auch bei uns, wenn wir es nicht unbedingt merken.

Aus dieser Überzeugung heraus schreibt Dietrich Bonhoefer in seinem Lied: „Gott ist mit uns am Abend und am Morgen; und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

So wünsche ich uns allen ein gutes Hinüberkommen ins Neue Jahr; in der festen Zuversicht: Gott ist mit uns! Sein Segen steht auch über 2021!

Gehen Sie Ihren Gedanken nach. Was sind Ihre Erwartungen, Befürchtungen oder Wünsche für das Neue Jahr. Stellen Sie alles ganz bewusst unter den Segen Gottes.

Bitten und Dank

Allmächtiger Gott, der du die Zeit in deinen Händen hältst. Dir vertrauen wir das vergangene Jahr an, sagen Dir Dank und bitten für das Künftige:

- Wir beten und danken für alle Menschen, die neu in unsere Kirchengemeinden hinzugekommen sind: durch Geburt, Taufe, Zuzug, Wiedereintritt oder Konversion.
- Wir beten und danken für alle, die in der Vorbereitung auf die Sakramente das Band mit dir und untereinander gefestigt haben: bei der Erstkommunion, Firmung, Eheschließung und Krankensalbung.
- Wir beten und danken für alle, die mit uns gelebt haben und im letzten Jahr gestorben sind.

- Wir beten für alle, die unsere Gemeinschaft aus eigener Entscheidung verlassen haben.
- Wir beten für uns selber am Übergang vom Alten zum Neuen; für alle Menschen, die uns im kommenden Jahr begegnen werden; für alle, die uns am Herzen liegen; für alle, die unser Gebet besonders brauchen; und für alle, für die niemand sonst betet.

Alle Bitten, die ausgesprochenen und die unausgesprochenen, fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel ...

Segensbitte

Bleibe bei uns, Herr,
denn der Tag und das Jahr neigen sich ihrem Ende entgegen.
Bleibe bei uns und bei deiner ganzen Kirche.
Bleibe bei uns am Abend des Lebens, am Abend der Welt.
Bleibe bei uns an jedem neuen Morgen und bei jedem Anfang.
Bleibe bei uns in Trübsal, Angst und Zweifel.
Bleibe bei uns in Glück, Freude und Zuversicht.
Bleibe bei uns in Hoffnung, Glaube und Liebe.
Bleibe bei uns mit deinem Trost, mit deiner Gnade, Güte und Fülle.
Bleibe bei uns, bei allen deinen Gläubigen und bei allen Menschen.
Bleibe bei uns mit deinem Segen,
heute, morgen und in Ewigkeit.

Und so segne uns und alle, die zu uns gehören: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Zum **Abschluss** können Sie ein Lied singen:

GL 257 („Der du die Zeit in Händen hast“) oder GL 258 („Lobpreiset all zu dieser Zeit“) oder GL 380 („Großer Gott, wir loben dich“) oder ein Weihnachtslied, das Sie mögen.

Christian Feuerstein, Pfr.

GOTTES STERN



Vorbereitung

Gehen Sie an einen ruhigen Ort, an dem Sie sich wohlfühlen. Vielleicht sind Ihr Christbaum und Ihre Krippe ein solcher Ort. Legen Sie einen Stern – vielleicht von der Krippe oder dem Christbaum – in die Mitte und zünden eine Kerze an.

Im Vertrauen auf Gottes Gegenwart beginnen Sie mit dem **Kreuzzeichen** und singen ein **Lied**:

GL 261 („Stern über Betlehem“) oder ein Lied, das Sie mögen

Schriftlesung (Mt 2,1–12)

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. Sie antworteten ihm: „in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: ‚Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.‘“

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: „Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehge und ihm huldige!“

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe,

der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Zum Nachdenken

Der helle Stern war wahrscheinlich nicht zu übersehen. Ein Licht in der dunklen Nacht, das die Richtung anzeigt. Als kundige Sterndeuter wussten die drei Weisen aus dem Osten genau, was das bedeutet: Ein wichtiger Mensch, der Messias, ist geboren. Gottes Stern zeigt damit den Weg in eine bessere, hellere Zukunft – wie ein Wegweiser. Er selbst ist schon ein helles Licht, doch das Licht, auf das er hinweist, Jesus Christus, ist noch so viel größer.

Auch im Leben begegnen uns immer wieder „Sterne“ – nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit. Auch Menschen können „Sterne“ sein, wenn sie einander einen Ausweg aus einer persönlichen Dunkelheit zeigen – aus der Nacht der Angst und Einsamkeit heraus in eine hellere, ruhigere und schönere Zukunft

Wer oder was ist mein „Stern“ und führt mich aus meiner Dunkelheit, wenn es mir schlecht geht? Wem kann ich „Stern“ sein?

Wenn Sie möchten, zünden Sie als Zeichen für die Menschen oder Situationen, an die Sie denken, kleine Kerzen oder Teelichte an und stellen Sie sie zu dem Stern, den Sie in die Mitte gelegt haben. Wenn Sie den Gottesdienst mit anderen feiern, können Sie sich gerne austauschen.

Fürbitten

Wem wünschen Sie gerade einen „Stern“, der aus der Dunkelheit führt? Sie sind eingeladen, die Namen dieser Menschen vor Gott zu tragen. Gerne können Sie sie laut aussprechen.

Alles, was uns bewegt, fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: **Vater Unser** im Himmel ...

Segensbitte

Gott, dein Stern leuchte uns in unseren Dunkelheiten.

Dein Stern sei uns Wegweiser zueinander und zu dir.

Dein Stern begleite uns in unserem Leben.

So segne uns und alle, die wir im Herzen tragen, der gütige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Zum Abschluss können Sie ein **Lied** singen:

GL 259 „Gottes Stern, leuchte uns“ - Code scannen

David Haub



Karten selber gestalten

Bei der Überlegung zu dem geistlichen Begleiter in der Adventszeit, kam auch die Idee auf, dass eine kleine Bastelanleitung, neben den anderen Beiträgen, auch eine schöne Sache wäre. Ich habe lange überlegt, welche Bastelei sich denn so eignen könnte. Letzten Endes hat der Lockdown „light“ mich dazu bewogen, mich für die Karten zu entscheiden. Da wir heute ja noch nicht wissen, ob wir Weihnachten im großen Kreis feiern können oder wir uns auch hier in kleinen Runden wieder finden werden, dachte ich könne wir schon einmal vorsorgen und alle jenen Lieben eine Karte gestalten, mit denen wir sonst gemeinsam das Weihnachtsfest begehen würden. Und wenn wir allen Unkenrufen zum Trotz mit all unseren Lieben feiern können, bin ich mir sicher das sich diejenigen trotzdem über so eine schöne Karte freuen oder sie versenden Sie an lieb gewonnene Menschen.

Da die sozialen Kontakte ja momentan wieder eingeschränkt sein sollten, möchten wir Sie ermuntern an einem Winternachmittag Karten selbst zu gestalten. Vielleicht passt hier zur Einstimmung der 1. Advent. Es freuen sich bestimmt viele Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn über so eine selbst gestaltete Weihnachtskarte.

Schneiden Sie sich aus festerem Tonpapier eine Karte der Größe 15X10,5cm zurecht, wenn Sie eine Faltkarte gestalten möchten, dann verdoppeln Sie die Maße und falten das Papier in der Mitte. Diese Größe eignet sich für handelsübliche Umschläge. Sie können sich aber auch im Handel „Blanko“ Karten besorgen.

Zur Gestaltung eignen sich viele Materialien, wir möchten Ihnen hier ein paar kleine Anregungen geben:

- Die einfachen Karten können sie vorne mit ausgestanzten Motiven, Schmucksteinen, Motivbändern, Aufklebern bekleben. Durchsuchen Sie Ihren Bastelschrank und der ein oder andere wird bestimmt wahre Schätze ausfindig machen, mit denen sich hübsche Karten zaubern lassen.
- Sie können das Deckblatt auch bemalen hier eignen sich alle Stifte, sehr schön sehen z.B. weiße Stifte/Farbe auf einem dunklen Hintergrund aus. Kinder können mit Korken Motive aufdrucken oder mit Fingerabdrücken Schneemänner „bauen“ und Tannenbäume „wachsen“ lassen.
- Eine weiter Möglichkeit ist es Motive aus der Karte zu stanzen oder schneiden. Kinder, auch schon sehr junge, können Motive mit einer Prickelnadel ausstechen. Diese Motive bekleben Sie anschließend von hinten mit Motiv- oder Transparentpapier. Mit Transparentpapier können ganze Bilder erschaffen werden, wie Fensterbilder allerdings hier als Karte. Die Rückseite können sie zum Abschluss mit dem gleichen Tonpapier versiegeln, damit der Empfänger die Klebenähte nicht sieht und sie noch Platz für persönliche Worte haben.

Wir wünschen Ihnen bei der Gestaltung viel Freude!

Herzlichst Ihre Nicole Wohlgemuth

Die Geschichte der Krippe von St. Paulus

Viele Jahre wurde in St. Paulus eine Krippe unter dem Altartisch aufgebaut. Die Figuren waren etwas ganz besonderes: Egli-Puppen aus der Schweiz, Puppen mit einem biegsamen Körper und mit Textilbekleidung. Als man 2016 die Krippe herrichten wollte, traf die Küsterin fast der Schlag, denn eine Heerschar von Motten hatte sich über die Bekleidung der Puppen hergemacht und sich ohne Respekt ihrer bemächtigt. Da war nun guter Rat mehr als teuer. Es gab ein Weihnachtsfest ohne Krippe und die Gemeinde musste sich damit abfinden, denn auf die Schnelle konnte man keine Lösung finden.

Aber das ließ Gemeindemitglied Anneliese Lotter keine Ruhe.

Stellte sie doch jedes Jahr die Krippe auf, die sie von Ihren Eltern geerbt hatte. Aber da war doch in einer Kiste auf dem Speicher noch die Krippe der Großeltern, eine „Dürer-Krippe“. (So wurden die Krippen genannt, die



den Krippen aus der Dürer-Zeit nachempfunden waren). Sie versicherte sich noch vorsorglich bei Ihren Geschwistern, ob vielleicht noch jemand Einspruch erheben würde. Als sie sich nun richtig als Besitzerin fühlen konnte, polierte sie die Figuren auf und lud einige Gemeindemitglieder und Pfarrer Feuerstein zur Besichtigung ein. Alle waren von den schönen Figuren begeistert, die ja noch viele andere Figuren als nur Maria, Josef und das Kind, natürlich auch die Hirten, Engel, ja sogar ein Pferd enthielten. So war am nächsten Weihnachtsfest der Verlust der Egli-Puppen-Krippe überwunden. Da die Figuren so zahlreich sind, hat man auch an jedem Weihnachtsfest das Gefühl, es sei schon wieder eine andere Krippe. Der Spenderin sei an dieser Stelle besonders gedankt. Weil wir aber 2020 nicht wissen wie wir Weihnachten feiern dürfen, sind wir gespannt, ob wir unsere Krippe aufstellen und zum Besuch in St. Paulus einladen können.

Rita Eppelsheimer

In stiller Trauer und in der Hoffnung auf die Auferstehung
nehmen wir Abschied von

Ursula Gremminger

* 30.10.1950 + 26.08.2020

Von Kindes- und Jugendbeinen an war Ulla Gremminger in ihrer Heimatgemeinde St. Remigius Nieder-Ingelheim engagiert. Sie war u.a. Jugendleiterin, lange Jahre im Pfarrgemeinderat und leitete eine Kinderschola. Mit dem Studium der Theologie an der Katholischen Hochschule in Mainz machte sie ihr kirchliches Engagement zum Beruf. Als Gemeindefereferentin arbeitete sie von 1997 bis 2010 in der Gemeinde St. Michael Frei-Weinheim. Neben ihrem hauptamtlichen Dienst war sie auch weiterhin ehrenamtlich in den Ingelheimer Kirchengemeinden aktiv. Ihr Herz gehörte der Kirchenmusik. Sie lebte aus einer tiefen Spiritualität, die sie gerne mit anderen teilte.

Mit ihr verliert die Kath. Kirche Ingelheim eine ihrer tragenden Säulen im Gemeindeleben. In ihrem haupt- und ehrenamtlichen Dienst erwarb sie sich hohe Anerkennung und Wertschätzung. Für ihr außergewöhnliches Engagement als Mitarbeiterin sind wir ihr sehr dankbar. Ihr Tod macht uns traurig, erfüllt uns aber auch mit Hoffnung, dass sie nun den schauen darf, den sie so sehr liebte: unseren Herrn Jesus Christus.

Unser Mitgefühl gilt der Familie und allen Weggefährter*innen. Im Gebet sind wir mit ihnen verbunden.

Für die Kath. Kirche Ingelheim

Christian Feuerstein
Pfarrer

Barbara Rosebrock
Gesamt-Pfarrgemeinderat

Sternsingen – Aber sicher!

Gerade ist Vieles anders. Das gilt auch für die Sternsinger-Aktion 2021, die pandemiebedingt eine andere Gestalt annehmen muss, als wir es gewohnt sind:

Am 2. und 3. Januar werden kleine Sternsinger-Gruppen durch Ingelheim laufen und Ihnen den Haussegen in den Briefkasten werfen.

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis, dass die Sternsinger in diesem Jahr nicht bei Ihnen klingeln und auch nicht singen werden. Diese Maßnahmen sind jedoch erforderlich, um Sie und die Jugendlichen zu schützen und unsere Verantwortung als Kirche wahrzunehmen.

Ergänzend dazu werden die Sternsinger voraussichtlich am 2. Januar zwischen 10 und 13 Uhr auf dem Marktplatz in der Neuen Mitte präsent sein. Bitte achten Sie hier unbedingt auf die Einhaltung des Mindestabstandes und das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes.

In diesem Jahr steht die Sternsinger-Aktion unter dem Motto „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“. Dabei geht es um Kinder, die getrennt von ihren Eltern aufwachsen müssen, und um Eltern, die ihre Kinder zurücklassen müssen, um Arbeit im Ausland zu finden, damit ihre Familie versorgt ist. Wenn Sie etwas spenden möchten, finden Sie alle benötigten Informationen auf einem Kärtchen, das die Sternsinger Ihnen gemeinsam mit dem Haussegen in den Briefkasten werfen werden. Sie können Ihre Spende im beiliegenden Kuvert im Pfarrbüro der KKI abgeben oder Sie überweisen sie auf das Spendenkonto: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

Pax-Bank eG

IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31

BIC: GENODED1PAX

Wenn Sie den Haussegen eingeworfen bekommen möchten, bitten wir Sie, sich auf einer der Anmelde Listen, die im Dezember in den Kirchen ausliegen, einzutragen. Alternativ wird es auf der Homepage der KKI auch ein Online-Anmeldeformular geben. Natürlich können Sie auch einfach im Pfarrbüro anrufen: 06132 / 716498-0



 AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+21

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Mehr Infos: www.sternsinger.de



IMPRESSUM - ADRESSEN - ANSPRECHPARTNER

Der Pfarrbrief erscheint 3 mal jährlich in einer Auflage von 5.400 Expl.

Redaktion: Rita M. Eppelsheimer, Jürgen Heckmann, Doris Neumann, Wolfgang Raiss, Michael Schadt, Gertrud Wellner, Nicole Wohlgemuth und Pfr. Christian Feuerstein (ViSdP),

E-Mail: pfarrbrief@kath-kirche-ingelheim.de

Druck: Druckerei Adis, Heidesheim

Pfarramt Katholische Kirche Ingelheim Ottonenstr. 3, 55218 Ingelheim

Tel. 06132 / 716498-0 Fax 06132 / 716498-88

E-Mail: info@kath-kirche-ingelheim.de

Homepage: www.kath-kirche-ingelheim.de

Bankverbindung / Spendenkonto:

IBAN: DE15 5605 0180 0031 0068 69 BIC: MALADE51KRE

Bürozeiten: Montag, Mittwoch u. Freitag: 10-12 Uhr

Montag u. Donnerstag 16-18 Uhr;

Dienstag bleibt das Pfarrbüro geschlossen.

Pfarrer (ViSdP):

Gemeindereferent

Gemeindereferentin

Pastoralassistent

Gemeindeassistent

Diakon im Zivilberuf

Pfarrsekretärin

PGR- Vorsitzende

Ltg. Kinderhaus St. Michael

Ltg. Kindertagesstätte St. Paulus

Vermietung St. Kilianhaus

Vermietung Pfarheim St. Nikolaus

Christian Feuerstein

Jürgen Heckmann

Kornelia Zoller

David Haub

Ingo Kunkel

Markus Dannhäuser

Sabine Klepper

Nicole Wohlgemuth

Barbara Rosebrock

Verena Luzius

Hannelore Papenbreer

Wilfried Wenig

Nikolaus Wilde

Tel. 716498-12

Tel. 716498-14

Tel. 896443

Tel. 716498-16

Tel. 716498-16

Tel. 3094 (Mo-Fr ab 19.00)

Tel. 716498-0

Tel. 716498-0

Tel. 75345

Tel. 85520

Tel. 431353

Tel. 515944



Darauf warten wir mit großer Sehnsucht - Begegnung, Nähe, Gemeinschaft...
...das, was uns Menschen ausmacht und unser Gemeindeleben...

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 26. Februar 2021